



## **Kleine Anfrage**

**Stephan Grüger (SPD), Elke Barth (SPD) und Tobias Eckert (SPD) vom 11.07.2022**

**Solaranlagen auf Dächern von Häusern der Nassauischen Heimstätte**

**und**

**Antwort**

**Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen**

### **Vorbemerkung Fragesteller:**

Es gibt immer wieder Hinweise von Mietern in Häusern der Nassauischen Heimstätte, dass offensichtlich geeignete Dachflächen nicht mit Photovoltaik (PV)-Anlagen belegt sind.

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie viele Photovoltaik (PV)-Anlagen gibt es auf Dächern von Häusern der Nassauischen Heimstätte?

Aktuell betreibt die Nassauischen Heimstätte allein sowie zusammen mit Partnern auf 62 Liegenschaften PV-Anlagen.

Frage 2. Wie groß ist die damit durch PV-Anlagen belegte Dachfläche? (In Quadratmetern und in Prozent der Gesamtfläche aller Dächer von Häusern der Nassauischen Heimstätte.)

Eine Aussage zu den durch PV-Anlagen belegten Gesamtflächen ist nicht möglich, da diese Daten von der Nassauischen Heimstätte nicht vorgehalten werden. Diese Information hat keine Relevanz für den Betrieb der Anlagen.

Frage 3. Wie viele dieser PV-Anlagen werden für Mieterstrom-Modelle genutzt?

Von den 62 Liegenschaften mit PV-Anlagen werden 33 für Mieterstrom-Modelle genutzt.

Frage 4. Warum sind nicht inzwischen alle dafür geeigneten Dachflächen auf Häusern der Nassauischen Heimstätte mit PV-Anlagen belegt?

Frage 5. Wie will die Landesregierung die Nutzung der Dachflächen von Häusern der Nassauischen Heimstätte durch PV-Anlagen beschleunigen?

Die Fragen 4 und 5 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Grundsätzlich unterliegt die Produktion von Erneuerbaren Energien dem Wirtschaftlichkeitsgebot. Dies lässt sich v.a. dann erreichen, wenn ein hoher Eigennutzungsgrad erreicht wird, d.h. die Energie direkt vor Ort verwendet wird. Dies ist beispielsweise bei dem Einsatz von Wärmepumpen gegeben, welche die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Gebäude zusätzlich minimieren.

Die Installation von PV-Anlagen auf Dachflächen zur reinen Netzeinspeisung ist i.d.R. nicht wirtschaftlich, weshalb die Installation von Photovoltaikanlagen durch die Nassauische Heimstätte aufgrund des Wirtschaftlichkeitsgebots derzeit nur im Rahmen von Modernisierungen erfolgt, meist in Verbindung mit dem Einbau einer Wärmepumpe. Inwiefern Dachflächen zukünftig über den Wärmepumpeinsatz hinaus – unter der im Rahmen des „Osterpakets“ aktualisierten Einspeisevergütung – für den Betrieb von PV-Anlagen Verwendung finden können, wird derzeit von der Nassauischen Heimstätte geprüft.

Frage 6. Gibt es PV-Anlagen auf Dächern von Häusern der Nassauischen Heimstätte in der Frankfurter Heimatsiedlung? Wenn nein: Warum nicht?

Es gibt keine PV-Anlagen auf den Dächern der Heimatsiedlung.

Zusätzlich zu dem unter Frage 4 ausgeführten Wirtschaftlichkeitsgebot steht das Gesamtensemble Heimatsiedlung als Zeugnis der städtebaulichen Aktivitäten in Frankfurt der 1920er- und 1930er-Jahre unter Denkmalschutz. Die Nassauische Heimstätte hat für ihre Liegenschaften, insb. unter Berücksichtigung des jeweiligen Gebäudezustands sowie der Vorgehensweise zur Erzielung eines klimaneutralen Gebäudebestands, ein Mehrjahresprogramm erarbeitet, in dessen Rahmen die Montage von PV-Anlagen geprüft und – sofern möglich – auch umgesetzt wird.

Die genannte Liegenschaft ist aktuell nicht Teil des kurz- und mittelfristigen Modernisierungsprogramms. Ob eine Montage von Photovoltaik-Anlagen im konkreten Fall möglich ist, wird im Zuge einer detaillierten Modernisierungsplanung geprüft.

Wiesbaden, 11. August 2022

In Vertretung:  
**Dr. Philipp Nimmermann**